

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 23. Februar.

Aus dem Stadtparlament.

Die Anfringung der Interpellation in Sachen des Wohnungsgeldzuschusses hatte gestern die Tribüne dicht gefüllt, und mit gespanntem Interesse folgte man der dreistündigen Debatte, die sich an die Interpellation knüpfte.

Der Erfolg war eine Fehlschlag. Die schließliche Abstimmung ergab, daß nur 19 Stadträte für eine Petition um Heraushebung Halles nach Klasse B waren, 33 aber dagegen.

Vom Magistratsrat aus hatte man gestern die Petition nicht glatt abgewiesen, im Gegenteil: Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe erklärte ausdrücklich, er stehe ihr an sich vollständig gegenüber. Aber dennoch hätte der Magistrat gar nicht mehr zur Ablehnung beitragen können, als er es gestern getan hat.

Der Herr Oberbürgermeister versuchte zunächst für die Tatsache, daß Halle allein von den mit ihm sonst rangierenden Großstädten in Klasse C geblieben ist, den Hallischen Abgeordneten die Schuld aufzuladen. Er bestritt zwar diese Ansicht hernach, aber was soll's denn weiter heißen, wenn jemand im Gegensatz zu der Behandlung unserer Stadt behauptet: Magdeburg habe nur der Tätigkeit seiner parlamentarischen Vertreter die Hinaufsetzung nach Klasse B zu danken. Der Sinn dieser Worte konnte gar nicht zweifelhaft sein.

Die Herren Abgeordneten Keil und Schmidt stellten die Berechtigung dieser Ansicht richtig, und zwar in ruhiger, schonender Form, die jedenfalls nicht beliebt wäre, wenn der Herr Oberbürgermeister an ihrer Stelle sich gegen unbedingte Anwendung seiner Tätigkeit zu verteidigen gehabt hätte. Für die Hallische Petition der Budgetkommission ist lediglich die Differenz maßgebend gewesen; ein Einheitszimmerpreis von 140 M. und darüber qualifizierte für Klasse B; Halle, das mit einer kleineren Ziffer verzeichnet stand, blieb in Klasse C.

Aber auch sonst hieß der Herr Oberbürgermeister mit seinem Exemplifizieren auf Magdeburg daneben. Es ist nicht so, wie aus seinem Munde wiederholt erklärt wurde: der Magistrat in Magdeburg habe ja auch Geldwege, und dennoch ließ Magdeburg erhöht und Halle in der Zurücksetzung verbleiben. Nein, der Hallische Magistrat hat eben nicht geschwiegen, sondern hat in sehr scharfer Form die Wünsche auf Hinaufhebung betampt. Das ist natürlich der breiteren Öffentlichkeit nicht verborgen geblieben; und darum darf man auch den Herren Abgeordneten glauben, daß die Erklärung des Hallischen Magistrats Halle bei jener Bewertung moralisch geschädigt hat. Ein solches Verhalten, daß sich eine städtische Verwaltung gegen die Hinaufsetzung ihrer Stadt in die höhere Servistklasse mit aller Entschiedenheit sträubt, stand nämlich einzig da, mußte also recht ausfallen.

Aber, wie gesagt, Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe war gestern nicht abgeneigt, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen; indes er wollte die Stadtoberordneten gleichzeitig auf eine sofortige Gehaltserhöhung für die städtischen Beamten und Lehrer festlegen. Und dieses Vorgehen, über dessen Berechtigung an sich heute hier nicht gesprochen werden soll, brachte den Antrag der Interpellanten zu Fall. Wir halten es in diesem Falle nicht mit der Opposition, aber das Wort des Herrn St. Wieje: die unnötige Zollpolitik hat die teuren Verhältnisse und die Forderung der Beamten nach Aufbesserung geschaffen, ist nur zu berechtigt und verdient auch gerade in den Kreisen vor beachtet zu werden, die leider noch vielfach im mißverstandenen eigenen Interesse den Urhebern des Zolltarifs, den Konservativen, das Müßigat führen.

Bei dem breiten Raum, den die Diskussion in Anspruch genommen hatte, blieb für die Tagesordnung selbst nur sehr wenig übrig. Der Theaterrat wurde noch in letzter Minute erledigt. Leider, denn es hätte sich da so manches sagen lassen, zu Ruh und Frommen der Allgemeinheit. Aber wer hat denn in der neunten Stunde nach so ermüdender Debatte, noch Zuft und Spannkraft dazu? Aus den kurzen Darlegungen des Herrn Stadtrats Kraemer gewann man immerhin die Weberzeugung, daß das höchste Einkuß, das der Stadt nach ihrem höchst ungünstigen Verträge mit dem Theaterdirektor zusteht, peinlich im Interesse des Publikums gesahrt wird.

Auch einen hoffnungsvollen Ausblick für die Zukunft eröffnete der Deputierte: man will durch Mehrung des Fundus dahin kommen, daß der künftige Wähler nicht so sehr auf sein finanzielles Können, als vielmehr auf — sagen wir kurz — Kulturkaufmännisch geprüft zu werden braucht.

Nachstehend einiges aus der Debatte:

Klasse C.

Herr Stn. v. Blume schloß die Erregung, die in Beamtenkreisen wegen der Deflationierung Halles Platz gegriffen habe. Die Statistik, die für Halle einen so ungünstigen Einheitszimmerpreis ergeben habe, sei an sich zwar richtig, aber sie laßere auf

falscher Fragestellung.

Seit dem Tage, der für jene Statistik maßgebend gewesen, der 1. Januar 1907, feine die Hallischen Wohnungs- verhältnisse viel schwieriger geworden. Es herrsche ein starker Wohnungsmangel; nur 5 Prozent Wohnungen läßen leer, da dürfe man sich nicht wundern, daß die Wohnungen gerade seit jener Zeit sehr im Preise gestiegen seien. Nach Beendigung der Etatsberatungen müssen wir die Wohnungsforderung mal energisch anstellen. Es muß hierin etwas gelöst werden. Hinsichtlich der Servistklasse dürfte nicht gelagt werden, wenn Halle nach Klasse B komme, so verurteile uns das viel Gelbsten, da dann auch die städtischen Beamten und Lehrer aufgehoben werden müßten. Die Kostenfrage scheidet aus. Es könne sich nur darum handeln: Gehört Halle in die Klasse B hinein? Wenn das zu bejahen sei — und es sei unbedingt zu bejahen — dann dürfe man die Kosten nicht scheuen. Die damalige Antwort des Herrn Bürgermeisters v. Holly habe böses Blut gemacht.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe meinte, persönlich stehe er der Interpellation nicht unsympathisch gegenüber. Aber wenn der Magistrat sich für die bessere Bewalung der Staats- und Reichsbeamten engagiere, könne selbstverständlich nicht unterlassen werden, auch die viel schlechter bezahlten

Städtischen Beamten zu bedenken und ihre Gehälter aufzubessern.

Er bitte, einen dementsprechenden Antrag zu stellen. Zu der Antwort des Bürgermeisters v. Holly habe das Kollegium damals geschwiegen, d. h. also, man sei damit einverstanden gewesen. Darum sei es um so mehr unerfindlich, wie jetzt Herr v. Holly zur Zielscheibe der Erbitterung gemacht und sogar mit Schmähbüchern reguiert werden könne. Warum Halle allein in Klasse C geblieben sei, während alle anderen hinaufgesetzt wurden, lie noch unverständlich. Man müsse auch Bannern, wie Breslau in Klasse A gebracht werden könnten, das so billige Wohnungen und so billige Lebensmittelpreise habe. Es fenne die Breslauer Verhältnisse seit 37 Jahren. Weit eher gehöre Halle nach Klasse A und Breslau nach Klasse C. Was die treibende Kraft gewesen, ob Halle keine Bestirmtor gehabt habe? Magdeburg habe sehr energische Parlamentarier gehabt; die allein haben es gemacht, nicht der Magistrat, der ebenso zur Sache geschwiegen habe, wie der Hallische Magistrat. Für die Neuangliederung der Städte durch die Budgetkommission fehle jeder richtende Gesichtspunkt. Es sei, als ob der Parteipunkt mitgemischt habe. Wenn jetzt alle hinaufgesetzt seien, nur Halle nicht, so liege darin eine starke Benachteiligung der Hallischen Beamtenschaft. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir nicht bloß auf die Föbung eines einzigen Standes unser Augenmerk zu richten haben; wir müssen prüfen, wie wirkt die Maßnahme auf die anderen Stände; denn in Halle haben wir noch andere Menschen, diejenigen nämlich, die das aufbringen müssen, wozu die Beamten leben. Der Standpunkt des Herrn von Holly war gerechtfertigt. Wenn die Reichs- und Staatsbeamten in eine höhere Klasse kommen sollen, dann müssen wir auch an die eigenen städtischen Beamten denken. Das Gehalt der städtischen Beamten differiert schon ganz erheblich gegen das der Staats- und Reichsbeamten, und wenn diese Beamten nach Klasse B gebracht werden, wird das Verhältnis erst recht faß. Aber es war schon sehr schwer, vor zwei Jahren jene Stala durchzuführen, die inzwischen ganz unzulänglich geworden ist. Sollen wir da uns anstrengen, daß die Staatsbeamten noch in ihren Bezügen erhöht werden und dabei nichts für unsere eigenen Beamten tun? Die Neuordnung der Lehrergehälter bringt uns eine Erhöhung der Steuerzuschläge um 8 Prozent; die Aufbesserung der städtischen Beamten aus den dargelegten Gründen würde noch 6 Prozent bedeuten, so daß es insgesamt 20 Prozent Erhöhung würden. Das hat der Magistrat, als er damals durch Herrn Bürgermeister v. Holly jene Erklärung abgab, der Öffentlichkeit nicht zumuten zu können glaubt. Vielleicht lassen die Verhältnisse im

nächsten Jahre besser; vielleicht durch Bejeitigung des Beamtenprivilegs, das ja für Halle einen Ausfall an Steuern von 220 000 Mark bedeutet. Dann können wir auch unsere Lehrer besser bedenken und unsere städtischen Beamten aufbessern. Kommen aber die staatlichen Beamten nach Klasse B, so muß sofort etwas gelöst werden, dann muß ein Ausgleich geschaffen werden. Es handelt sich dabei um einen Jahresaufwand von 180 000 M. Gewiß würden auch die höheren Bezüge in der Steuereinnahme der Stadt zum Ausdruck kommen, aber nur mit einem Betrage von etwa 20 000 Mark, so daß immer noch 160 000 bis 180 000 Mark zu bedenken wären. Wollen Sie also den Staatsbeamten helfen, dann machen Sie sich schuldig, auch den städtischen Beamten nicht zu vergessen; denn belassen Sie die Bürgergehälter mit fünf bis sechs Prozent. Wenn Sie das wollen, dann empfehle ich Ihnen folgenden Antrag: Den Magistrat zu eruchen, schnellste Schritte im Sinne der Interpellanten zu tun und eine Vorlage zu machen, die eine Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und Lehrer vorsieht. Sonst ist die Interpellation zwecklos. Ich kann Sie nicht von dem Beschluß dispensieren, auch sich für die städtischen Beamten festzusetzen.

Herr Bürgermeister v. Holly präzisiert seinen Standpunkt von damals, als die Sache zum ersten Male im Kollegium zur Sprache kam. Was die Schmäherungen anlangt, so hätte er nie gelagt, daß sich ein preußischer Beamter zu gemeinen anonymen Schmähbriefen verstehen könnte. 65 000 Mark haben wir schon hinsichtlich des Mietzuschusses für unsere Lehrer und Oberlehrer in den Nachtragsetat fordern müssen; käme Halle nach Klasse B, so würde sich die Summe stark erhöhen. Es handle sich für die Staatsbeamten um einen Wohnungsgeldzuschuß, nicht um die Zahlung der vollen Miete. Meine Deduktion von damals ging dahin, Halle vor einer Ueberlastung zu bewahren, die es nicht zu tragen imstande wäre. Ich habe gelagt, wo soll das noch hin? Sie haben durch Ihre Schmäherungen damals meine Ausführungen geüßert. Es ist ein Unrecht, jetzt einen geradezu an den Schanzfuß bringen zu wollen.

Herr Stn. Schmidt: Sie tut not, wenn wir etwas anrichten wollen. Die Verhältnisse von damals haben sich infolern völlig geändert, als wir damals in formiger Gesellschaft waren von Magdeburg, Bannover, Kassel. Wenn das heute noch der Fall wäre, würden wir auf dem Wege der Petition nichts erreichen. Der Herr Oberbürgermeister vermutet, für Magdeburg seien außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, es in Klasse B zu bringen. Die sind für andere Städte auch gemacht; an Anstrengung hat's auch für Halle nicht gefehlt. Es ist jetzt der Antrag gestellt, alle befallerten Städte wieder hoch zu bringen durch eine andere Verteilung der noch vorhandenen 2 1/2 Millionen. Halle hat allerdings sehr leicht abgehauen, und da hat eben die

Erklärung des Magistrats eine große Rolle

gespielt. Geltenlassen und Erfurt sind noch die einzigen Großstädte, die in Klasse C verbleiben. Mit Geltenlassen wollen wir uns nicht vergleichen, bleibt also noch Erfurt, und das macht gleichfalls jetzt energische Anstrengungen. An Fürsprechern hat's, wie gelagt, nicht gefehlt; weder Magdeburg noch Breslau waren besser vertreten. In der Kommission sind nur im ganzen 6 Mitglieder drin, weder eins von Breslau noch von Magdeburg. Wenn der Magistrat jetzt den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen will, so ist es die höchste Zeit. Sonst legt der Magistrat Gewicht darauf, mit gewissen Städten auf gleicher Stufe zu stehen; in diesem besonderen Falle liegt es aber nicht bloß im Interesse der Beamtenschaft, sondern unserer Stadt überhaupt. Wir wollen den Magistrat eruchen, daß er in geeigneter Form dadurch hinwirkt, Halle nach Klasse B zu bringen. An Unterfrigung im Parlament soll's nicht fehlen.

Herr Stn. Meyer: Ich habe damals geschwiegen, weil die sehr bestimmt abgegebenen Erklärungen des Herrn Bürgermeisters v. Holly keine Aussicht ließen; ihn zu widerlegen. Die Mehrheit begrüßt es, wenn das Beamtenprivileg in Wegfall kommt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe: Daß auf Halles Zurücklegung das Verhalten des Magistrats eingewirkt habe, ist nicht wahrhaftig. Der Magistrat von Magdeburg habe ja auch geschwiegen, und dennoch sei es den Magdeburger Abgeordneten gelungen, ihre Stadt nach Klasse B zu bringen. Der Magistrat soll dafür sorgen, daß die Staatsbeamten hier nicht schlechter gestellt werden, als in anderen Orten, die Aufbesserung der städtischen Beamten wollen aber die Herren Interpellanten nicht damit verquiden. Da könnte das Bedenken aufkommen: Ist denn die Verfolgung der Interessen der Staatsbeamten überhaupt eine Gemeindeangelegenheit, um derenwillen der Magistrat petitionieren darf? Das Petitionsrecht ist in dieser Beziehung durch die Judi-

Die während unserer weissen Woche angesammelten grossen Mengen

Reste und Restbestände weisser Waren aller Art,

sowie die durch Dekoration etwas unsauber gewordenen

Kleiderstoffe, Negligeestoffe, Hemdentuche, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Leib- u. Bettwäsche, Stickereien, Spitzen u. dergl.

verkaufen wir, um schnell damit zu räumen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22, 23, 24.





# Konfirmantinnen

**Fertige Kleider.**

**Grösste Auswahl preiswerter Kleiderstoffe**

**Konfirmantinnenjackets in schwarz und farbig**

für 6, 7, 8, 9, 10 Mk. usw.

weiss, schwarz, einfarbig und Sommerstoffe } von 90 Pfg. bis 3.00 Mk.

## Täglicher Eingang von Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten in

**Kostümen, Fertigen Kleidern, Blusen, Kostümröcken, in Seidenstoffen, Kleider- u. Blusenstoffen.**

Anerkannt Grosse Auswahl - Reelle Ware - Gute Bedienung - Mässige Preise - 5% Rabatt. **Bedeutende erstklassige Anfertigung nach Mass.**

Modewarenhaus

# Theodor Rühlemann,

An der Ulrichskirche. - Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

### Unterricht.

#### Chemikerinnen

Bildet aus, nach Anfertigung der Stellen Dr. Simon Gärner, Salla, Wühlweg 29.

### Unterricht

in allen kunstgew. Techniken, Tief- u. Flachdruck, Malen, Schneiden etc. zu massigen Preisen erteilt **H. Witzschmann**, Kunstmagazin, Kleinschmieden 6, Ring, 44. Stenogramm, die Kisten besond. Vergünstigt.

Penionat der **Dänischen Realschule, Dresden**. Die Schule gewährt Fremde-Plaegen. Bis jetzt befinden 1015 Bildung. Direktor **Koldewey**.

### Geldverkehr.

**Geld-Paralehn** ohne Bürg. Salsfisch, Malen, Schneiden etc. zu massigen Preisen erteilt **H. Witzschmann**, Kunstmagazin, Kleinschmieden 6, Ring, 44. Stenogramm, die Kisten besond. Vergünstigt.

**4000 M.** gegen genügende Sicherheit auf einige Jahre zu leihen gefucht. Off. u. H. 5005 an **Dasenhein & Bogler, H. G., Salla a. S.**

**15000 Mark** als I. Hypothek auf Hausgrundh. 1/2 Mile Salla a. S. von Selbstgeher gefucht. Off. u. C. 5001 an **Dasenhein & Bogler, H. G., Salla a. S.**

Ein gutgehendes, nachweislich sehr rentables **Glas-Engros-Geschäft** (Wahlglas und Flaschen), in der Provinz Sachsen sucht einen stillen oder tätigen

### Teilhaber

mit einer Einlage von ca. 20.000 Mk. Geht. Differenzen unter M. 51024 an **Dasenhein & Bogler, H. G., Waggberg, erb.**

### Offene Stellen Männliche.

**Bauernhüter.** tüchtiger Zeichner, erste an schließliches und zuverlässiges Arbeiten gewöhnter Kraft, mit guten Empfehlungen und Kenntnissen in Vermessungsarbeiten, s. folgendes. Eintritt bis einem gross. Braunkohleberleibwerf gesucht. Position dauernd. **Wohnung mit Speisenzimmer** unter Angabe der Gehaltsanspr. unter A. K. 469 an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

**3-20 Mk.** tägl. löhn. Verf. Nebenberw. d. Sektorenarbeit. Salsfisch, Malen, Schneiden etc. zu massigen Preisen erteilt **H. Witzschmann**, Kunstmagazin, Kleinschmieden 6, Ring, 44. Stenogramm, die Kisten besond. Vergünstigt.

**Oberbeamten General-Agent oder Ober-Inspektor** der es versteht, nach eigenen Qualifikationsvermögen aus dem Agenten u. Stationen blühen brauchbare Inspektoren heran zu bringen. Neben h. voll. Besüg. nach. Provisoren u. Stationenarbeit. Salsfisch, Malen, Schneiden etc. zu massigen Preisen erteilt **H. Witzschmann**, Kunstmagazin, Kleinschmieden 6, Ring, 44. Stenogramm, die Kisten besond. Vergünstigt.

### Landmesserleute

Kann Zeichen in unserem Bureau einbringen. **H. Witzschmann & Bogler, Salla a. S.**

### Lehrling

mit guten Schulzeugnissen per 1. April gesucht. **Modewarenhaus Theodor Rühlemann, Halle a. S., 3273**

### Für mein Kinderwagen-Geschäft

1 **Lehrling** mit guter Schulbildung und guter Handfertigkeit. **Theodor Lühr, Poststr. 6.**

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich nach vollendetem Umbau mein

## Putz- und Modewaren-Geschäft

morgen **Mittwoch, den 24. Februar, wieder eröffne.**

Durch reichhaltiges Lager aller Putzartikel jeden Genres und sorgfältige Ausfuhrung aller Aufträge hoffe ich den Anforderungen meiner werten Kundschaft gerecht zu werden. Ein weiteres geschätztes Wohlwollen ergehen bittend, empfehle mich hochachtungsvoll

### Clara Leissner,

Lindenstrasse 53.

Ecke Mörseburger- und Königstrasse.

Walter

# Trolle

Caenauerweg 1 Fernruf 1430

**Briketts** frei Gefäss 65 Pl. ab Lager 58 Pl.

nur gute und heizkräftige Ware syndikatsfrei.

Garage, Baulin. Stellen. o. o. e.

Reparatur-Werkstatt.

weibliche.

**Kontor-Lehrling** mit guter Schulbildung sollen wir p. O. den ein u. a. in der Stellung eines selbstständigen Bedienung. **Geb. Bräuer, Salla a. S.**

**Wirdliches.** Sofort oder 1. April wird eine **ältere, unabhängige Wirtschafterin** auf ein mittleres Bauerngut gesucht. Auskunft erteilt **3228 Rittergut Bönau b. Leuznau.**

**Besseres Hausmädchen** das Kindermädchen übernimmt, möglichst zum 1. März gefucht. **Frau Seelig, Salfontalstrasse 4, I.**

Gesucht zum 1. 4. in beruflich-lisches Haus nach **Leina tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugn. das selbstständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Angebote an das **Zentralbureau Salla a. S. S. 3273** bis 10. 11.

**Kinderfräulein 1. Klasse** das musikalisch u. Klavierpiel geübt haben übernahm. **Amanda Kretschmann, St. Ulrichstr. 38 III.**

Sell. u. Säng. Mädchen m. g. Zeugn. i. J. 13. u. L. 4. **Stell. Albine Starke, Stellenvermittlung, Leipz.-St. 20.**




Verlangen Sie nur Pilo.

Vertreter und Fabriklager: F. A. Wehne, Geisstr. 52.

**1. Köchin.** die perfekt kochen u. Einmachen versteht u. etwas Hansarbeit übernimmt, ferner

**Kinderfräulein** II. Kl. am lieb. von außerhalb, p. 1. April gefucht. Gefällige Off. mit Gehaltsanspr. ev. Photogr. u. B. T. 4094 an **Rudolf Wölfe, Salla.**

**Stellen-Gesuche.** Männliche.

**Konfirmations-Geschenke.** aparte entzückende Reuheiten. **Goldschmid Klitz, St. Ulrichstr. 41.**

**Nachruf.** Unser langjähriger Schammetzer, Herr **Kontor Wilhelm Nebert**, ist am 20. d. Mts. uns durch den Tod entzogen. Ein Beweis für sein fremdes Sein ein sehr harte, ein Mann von gutem Ruf, hat er, nicht zum Waidensdienst eintreten, als Jünger in den Reihen des Jägerbataillons von 1870 seine vaterländische Gesinnung dem Ferntransport durch hingebungsvolle Treue in großer Zeit bewiesen und dann für die Verwaltung des Sanitätsdienstes im Rahmen der letzten Organisation des Roten Kreuzes unablässig eifrig gewirkt. In dem Bewusstsein, keine Bilanz getan zu haben, hat der Verehrte seinen letzten Lohn gefunden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. **Der Vorstand des 1870 er Bahnhofsvorwerk-Vereins zu Halle a. S. Hugo Gehler, Erhard Robert, Dr. Kühner, Karl Reich, Dr. Hüfner.**

**Willy Klingbeil,** sage ich allen seinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die seinen Gattin zu reich mit trüben Augenblicken schickten, um ihn auf seinem letzten Wege zu begleiten, meinen innigsten Dank; auch Herrn Pastor **Hainmüller** für seine wohltuenden Worte in der Kapelle und an Grabe herzlichen Dank. **Halle, den 22. Februar 1902.** Die tieftrauernde Witwe **Else Klingbeil** und Ahrer.

**Wo** kauft man billig nur gut gefaltete gezeichnete Möbel u. Wollewaren?



**Fleischerstr. 31.**

**Wollfabrik und -Wagnis H. Bergmann**

Anstaltsarbeiten von 46 200, 400, 600, 1000 bis 4000 Retts am Saager. **Telephon 2352.**

Lieferung frei durch eigenes Geblir.

**Vermietungen.**

**Königsstr. 63** hochoberhalbliche 1. Etage, 8 feine Zimmer, Kuche, Keller, Speisekammer, Bad, Wasserleitung, reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. **Wahres Sachlich part.**

**Mietsgesuche.**

**Konzert-Pianino,** vorzüglich erhalten, 1898 für den äußerst billigen Preis von 325 Mk. verkauft. 5 Jahre Garant. **B. Doll, G. Mitterstr. 33.**

**Gebrauchte Möbel** aller Art, Salsfisch, Malen, Schneiden etc. zu massigen Preisen erteilt **H. Witzschmann**, Kunstmagazin, Kleinschmieden 6, Ring, 44. Stenogramm, die Kisten besond. Vergünstigt.

**Grüne Haare** machen 10 Jahre Alter. Wenn aus der Wiedererlangung ein lachendes, helles oder dunkles Farne die Kopf- oder Barthaare rasch gelblich und blass werden lassen, ist dies ein Zeichen der Farne sich zu geben will, benutzt unser gewaltig geschütztes **Orlan. Preis 3 Mk. Halle & S., Berlin SW 29, Königstrasse 46.**

**Konfirmations-Geschenke** in grösster Auswahl. **Julius Mittel, Schmeerstr. 12.**

### Familien-Nachrichten.

Der Vorstand des 1870 er Bahnhofsvorwerk-Vereins zu Halle a. S. Hugo Gehler, Erhard Robert, Dr. Kühner, Karl Reich, Dr. Hüfner.